

Das FREITAGSFAX

Nr. 21 vom 27. Mai 2005

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung.
Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de

Pastor Semo kann wieder sprechen!

„Noch im Herbst 2003 wusste niemand, wie die Übersetzung der Bibel in die (ostafrikanische Sprache) Nyungwe jemals zustande kommen sollte: Pastor Semo, einer der wichtigsten Mitarbeiter, hatte einen schweren Schlaganfall erlitten und konnte nicht mehr sprechen. Niemand war bereit oder in der Lage, das Übersetzungsteam zu leiten“, berichtet Judy Boothe von der Bibelübersetzungsmission Wycliff. „Doch Gott hatte einen wundervollen Plan: Pastor Semo sollte geheilt werden, und dieses Wunder sollte vor den Augen von seinen Verwandten und in dessen Heimatdorf geschehen – in einer Umgebung, die dem Evangelium schon lange sehr feindlich gegenübersteht. Und so geschah es: Pastor Semo hielt sich gerade in seinem Heimatdorf auf, als zwei seiner Schwestern unabhängig voneinander einen Traum hatten. Beide träumten, dass er wieder sprechen würde. Noch am selben Tag kam ein Wanderprediger in ihr Dorf. Als er Pastor Semo sah, sagte er zu ihm: „Du wirst heute wieder sprechen.“ Er legte ihm die Hände auf, betete für ihn, und Pastor Semo erhielt auf der Stelle sein Sprechvermögen zurück. Das ganze Dorf geriet in Aufregung, viele liefen herbei, um das Wunder mit eigenen Augen zu sehen. Pastor Semo verlor keine Zeit und nahm sofort mit vier anderen Nyungwe-Sprechern die Bibelübersetzungsarbeiten wieder auf...“

Bibel in 2377 Sprachen

Die ganze Bibel bzw. Teile der Bibel gibt es inzwischen in 2.377 Sprachen, teilt Wycliff mit. Zurzeit laufen Übersetzungsprojekte in 1.678 Sprachen, Wycliff-Mitarbeiter sind an 1.376 dieser Projekte beteiligt. Im Jahr 2004 wurden 82 neue Übersetzungsprojekte begonnen. Der Bedarf an Übersetzungen liegt derzeit bei weiteren 3.000 Sprachen. Auf der Erde werden insgesamt 6.912 Sprachen gesprochen. Wycliff hat das Ziel, dass bis zum Jahr 2025 in allen Sprachen, die noch eine Bibelübersetzung brauchen, die Arbeit angefangen ist.

Quelle: Wycliff; "Welt der Schrift" 2/2005

24-7: Lieber sterben als denken?

„Die meisten Christen würden lieber sterben als denken“, stand mal auf einer Karte. Doch das gedankenlose Nachplappern christlicher Moralvorstellungen und Doktrinen macht noch keinen Christen aus“, sagt Joe Riffe, Mitarbeiter der jungen 24-7 Gebetsbewegung, die vor 5 Jahren von Pete Greig gegründet wurde. In nur 5 Jahren ist diese 24-7 Gebetsbewegung, die mit einem einzigen Gebetsraum angefangen hat, inzwischen zu einer vielschichtigen Bewegung für Mission und soziale Gerechtigkeit geworden – mit Ablegern in etwa 58 Nationen. „Innerhalb und außerhalb dieser Bewegung entsteht derzeit eine neue Generation von Leitern“, schreibt Riffe. „Sie suchen nach demütigen, kreativen und beziehungsstarken Ausdrucksformen für den christlichen Dienst. Und genau da setzt 24-7transit an: diesen Leuten beizubringen, wie man gut lebt – und deshalb gut leitet. Wir begleiten sie bei den zwei aufregendsten Reisen, die es gibt: die Reise nach innen, die zur geistlichen Transformation führt, und die Reise nach außen, die zu sozialer Transformation führt.“

Junge Leiter ins Kloster

Und deshalb für 8 Monate in einen „Boiler Room“ in England oder den USA einziehen, Teil einer klosterartigen Gemeinschaft sein, ein mönchisches Leben des Gebets, des Studierens und der Aktion führen? 24-7 ist überzeugt, dass die Zeit für eine derartige Jüngerschaftsausbildung gekommen ist. Ab September 2005 wird die neue Jüngerschaftsausbildung angeboten, die u.a. einen großen Wert auf die Förderung einer „biblischen Weltanschauung“ legt. „Unsere Weltanschauung formt die Art und Weise, wie wir die Gesellschaft sehen. Eine Weltanschauung ist aber nicht nur die Brille, durch die wir die Welt sehen, sondern die Lebensphilosophie einer Person, die u.a. die Frage beantwortet, wozu wir leben. Unsere Weltanschauung beeinflusst aber auch stark, wie wir das Christentum sehen. Wenn wir in Markus 12 aufgefordert werden, Gott mit unserem ganzen Verstand lieben, müssen wir wissen was wir glauben, und die Welt, die Gott geschaffen hat, verstehen lernen. Wir wollen daher 3 Dinge fördern: authentische Spiritualität, also Echtheit in der Beziehung zu Christus zu leben (liebe den Herrn deinen Gott mit ganzem Herzen – Lk. 10,27); beziehungsstarke Spiritualität (liebenswürdiger zu den anderen zu sein – liebe deinen Nachbarn wie dich selbst – Lk. 10,27); und drittens missionale Spiritualität, das Evangelium in die Welt zu tragen – Macht zu Jüngern alle Völker – Matth. 28,19“, so Riffe. Denn: „Einer der glaubt wiegt neunundneunzig andere auf, die nur ein Interesse haben“ ("One person with a belief is equal to a force of 99 who only have interest." John Stuart Mill)

Quelle: 24-7prayer.com

USA: Grossmutter führt Tausende zu Christus

Eine frühpensionierte 70jährige Großmutter aus Nebraska wurde zum weltweit tätigen Evangelisten, die das Evangelium an den gefährlichsten Orten der Erde predigt, berichtet Charisma News. Gwen Edland hat inzwischen in über 40 Nationen Tausende zu Jesus geführt, unter ihnen einen Woodoo-Priester in Haiti, der danach weitere 25 seiner Zauberefreunde zu Jesus brachte. „Diese Frau ermutigt dauernd andere, das Evangelium zu den Ärmsten zu bringen, und würde sonstwo auf der Welt hinreisen, um etwas von der Liebe zu bringen, die Jesus für die Leute hat“, sagt Missionspastor Connie Bissen von der Trinity Gemeinde in Omaha, zu der sich Edland zählt. Die verwitwete Mutter von vier Kindern hat 12 Enkel. Sie betete einmal, dass Gott sie an Orte schicken würde, wo die Leute noch nichts von Jesus wüssten. Ihre erste Mission war aber nicht in die Dritte Welt – sondern nach Schweden. 1991 war sie dort, und sagt, dass Gott ihr auf wunderbare Weise Schwedisch beibrachte und sie daher das Evangelium allen sagen konnte, die bereit waren zuzuhören. 2003 begleitete sie ein medizinisches Team nach Recife, Brasilien. Dort sprachen sie im Gefängnis zu lebenslänglich Verurteilten, die wegen Mord oder Bandenbrutalität saßen. Damals kamen 480 zum Glauben an Jesus, im nächsten Jahr waren es bereits 850.

Quelle: www.charismanow.com